

Peter Felleiter, Mechtild Willi Studer, Max Moor

Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter

Integrierte Versorgung querschnittgelähmter Menschen am Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Die ganzheitliche und lebenslange Begleitung gelähmter Patientinnen und Patienten beinhaltet nicht nur eine körperliche und seelische Betreuung. Auch eine aktive Unterstützung bei der Neuorganisation des Alltages gehört dazu – immer mit dem Ziel, eine möglichst hohe Lebensqualität für die Betroffenen zu erreichen. Ein entsprechendes Konzept wird am Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil bereits erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Im Jahr 1990 wurde in der Schweiz nicht nur der Grundstein für Managed Care gelegt, im selben Jahr wurde auch das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil eröffnet. Getragen wird das Zentrum durch die mit mehr als einer Million Mitgliedern in der Bevölkerung sehr stark verankerte Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS). Alle Mittel werden also freiwillig erbracht, es fließen keine Steuergelder in die verschiedenen Aufgaben und Projekte der Stiftung.

Die wesentlichen Säulen des umfassenden Konzepts zur Betreuung para- und tetraplegischer Patienten sind die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), der Dachverband der Querschnittgelähmten, die Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF), die einen wissenschaftlichen Beitrag zur optimalen Funktionsfähigkeit und Lebensqualität erbringt, und schliesslich, als prominentester Baustein, das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ), unter dessen Dach weit mehr als nur eine Klinik steckt.

Während der vergangenen 20 Jahre hat sich das Zentrum von einem Pionierunternehmen zu einem komplexen System verschiedener Fachrichtungen und Professionalitäten entwickelt, in welchem zahlreiche Mitarbeiter mit grosser emotionaler Bindung an das Zentrum beschäftigt sind. Durch die Entwicklung eines hochspezialisierten und umfassenden Leistungsangebots ist es im Laufe der Jahre gelungen, den Begriff «Zentrum» mit Inhalt zu füllen.

Integrierte Versorgung bei komplexen Schicksalen

In der Vision des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil wird die ganzheitliche und lebenslange Begleitung von Patienten beschrieben, welche mit Nachhaltigkeit, Innovation und Wirtschaftlichkeit umgesetzt wird. Das Leistungsangebot umfasst denn auch alle medizinisch und pflegerisch notwendigen Angebote, welche von der Erstdiagnostik und -versorgung eines frisch Verletzten, inklusive der operativen Stabilisierung und der Weiter-

betreuung auf einer anerkannten Intensivstation, über die fachgerechte Rehabilitation unter der Leitung spezialisierter Paraplegiologen, aufwendige physio- und ergotherapeutische Behandlungen, bis hin zur kontinuierlichen Pflege und Betreuung durch eine Vielzahl zusätzlicher Fachdisziplinen reichen. Die Ressourcen wurden durch eine schweizweit erste Private Public Partnership mit den Luzerner Kantonsspitalern so erweitert, dass die Vorhalteleistungen nicht erhöht werden mussten.

Doch körperliche und seelische Betreuung ist nicht alles. Bleibende Handicaps dürfen für die Patienten nicht zur Behinderung werden. Für eine Wiedereingliederung der Patienten werden die Weichen frühzeitig gestellt und durch den Einsatz von Berufsberatung beziehungsweise juristischer und sozialer Unterstützung individuell angepasst. Die Unabhängigkeit durch zeitgemässe Mobilität stellt die Orthotec AG, eine Tochtergesellschaft der SPS, nicht nur durch die Anpassung geeigneter Rollstühle, sondern auch durch die Umrüstung von Motorfahrzeugen aller Art sicher. Die Fahr-schulung hat während der Rehabilitation ebenso ihren Platz im Stundenplan, wie die bedarfsgerechte Anpassung der Wohnsituation.

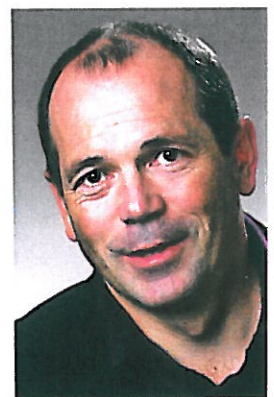
Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden zwischenzeitlich auch über den Kreis der unfallbedingt Gelähmten hinaus weitergegeben. Denn schliesslich belasten andere Erkrankungen die Betroffenen mit ähnlichen Problemen. So werden beispielsweise seit Jahren zunehmend Programme für Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen (z.B. ALS) angeboten. Auch das Know-how mit langzeitbeatmeten Patienten, deren Betreuung sehr schwierig ist, wird zunehmend auch anderen Patientengruppen zugänglich gemacht.



Peter Felleiter



Mechtild Willi Studer



Max Moor

Lebenslange Begleitung – kein leeres Schlagwort

Das Angebot eines umfassenden Leistungsnetzes zur ganzheitlichen und lebenslangen Rehabilitation muss eine über die medizinisch-therapeutischen Belange hinaus reichende Begleitung von Betroffenen beinhalten. Deshalb wird das Konzept einer integrierten stationären Versorgung durch übergreifende Begleitangebote ergänzt (siehe Abbildung 1).

Ambulatorium

Zum Konzept der Rehabilitation querschnittgelähmter Menschen gehören regelmässige, nach der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) strukturierte Nachkontrollen im Ambulatorium. Regelmässig werden umfassende paraplegiologische Standortbestimmungen durchgeführt, welche das frühzeitige Erkennen von Komplikationsrisiken ermöglichen, bevor sich akute Probleme entwickeln. Gezielte Patienteninformation und -edukation gewährleisten Nachhaltigkeit, die Erhaltung eines guten Rehabilitations- und Gesundheitszustandes sowie eine hohe Lebensqualität.

ParaHelp

Der Verein ParaHelp ist ein wichtiger Eckstein des Leistungsnetzes. Durch umfassende Beratung in Pflege und Rehabilitation vor Ort nimmt ParaHelp im Rahmen der

ganzheitlichen Versorgung eine einzigartige Position an der Schnittstelle zwischen stationärer und nachstationärer Betreuung ein. Die Beratung direkt beim Betroffenen zu Hause ermöglicht ein effektives Assessment, dessen Ziel es ist, Querschnittgelähmte und ihre Angehörigen schnell, umfassend und unbürokratisch zu unterstützen. Zentrale Anliegen sind dabei die Vermeidung von Komplikationen, die Schulung und Instruktion, die optimale Versorgung mit Hilfsmitteln und die Unterstützung und Entlastung der Pflegenden.

SPV

Als Selbsthilfe-Organisation und nationaler Dachverband der Querschnittgelähmten nimmt die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) eine bedeutende Rolle ein. Sie unterstützt die Betroffenen mit professioneller Beratung in Sozial- und Rechtsfragen, massgeschneiderten Ferienarrangements und spezifischen Weiterbildungskursen. Über ein Netz aktiver Rollstuhlclubs in allen Landesteilen wird eine grosse Auswahl von gesellschaftlichen Aktivitäten angeboten, aber auch ein grosses Spektrum im Breiten- und Spitzensportbereich. Kompetente Unterstützung im Bereich behindertengerechten Bauens sowie Interessenvertretung und Lobbying bei behindertenspezifischen Themen in Gesellschaft und Politik runden das Dienstleistungsangebot ab.

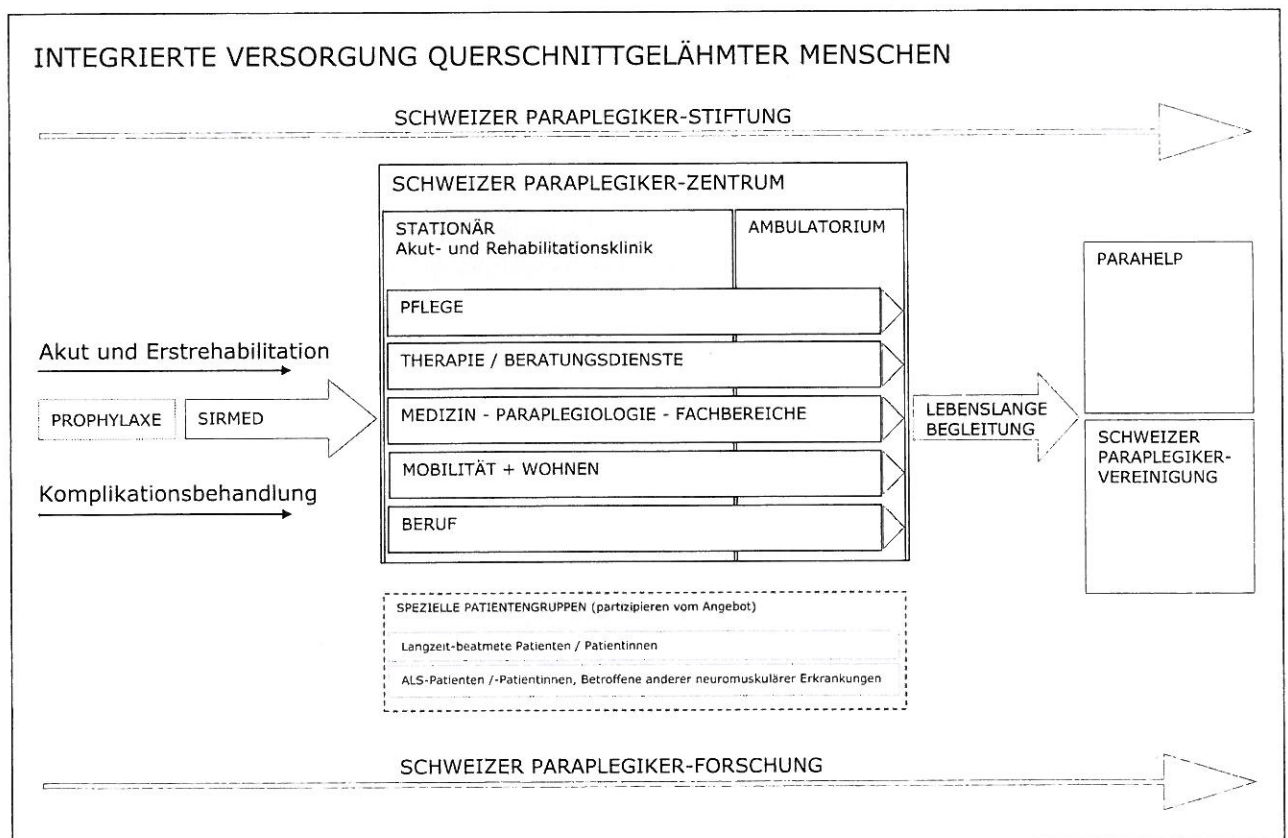


Abb. 1 Integrierte Versorgung querschnittgelähmter Menschen am SPZ.

Forschung

Ein weiterer Aspekt des Leistungsnetzes ist die Funktionsfähigkeits- und Rehabilitationsforschung der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF). Mittels klinischer, ganzheitlicher und gesellschaftsbezogener Rehabilitationsforschung leistet die SPF einen Beitrag zur optimalen Funktionsfähigkeit, sozialen Integration, Chancengleichheit und Gesundheit von Menschen mit einer Querschnittlähmung.

Herausforderungen für die Zukunft

Auch nach einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte gibt es kein Zurücklehnen, denn das ständig veränderte Umfeld bietet immer wieder neue Herausforderungen, die angenommen werden müssen:

Vom Pionier zum etablierten Marktführer

Eine visionäre und einzigartige Idee, von einem Pionier entwickelt, umgesetzt und geprägt, in ein modernes und komplexes Unternehmen mit insgesamt 1200 Mitarbeitenden zu überführen, erfordert viel Einsatz und Energie. Das Ziel der ganzheitlichen und lebenslangen Versorgung von querschnittgelähmten Menschen bleibt dabei eine Verpflichtung für alle.

Ageing

Dank den Fortschritten im Bereich des medizinischen Fachgebietes «Paraplegiologie» steigt auch bei Menschen mit Querschnittslähmungen die Lebenserwartung an. Breite Erfahrungen im Umgang mit geriatrischen Querschnittgelähmten fehlen jedoch, weshalb gemeinsam mit den Betroffenen entsprechende Konzepte für die Bereiche Wohnen, Gesundheit und soziales Umfeld entwickelt werden müssen. In der Strategie der SPS hat dieses Thema hohe Priorität.

Emanzipierung der Querschnittgelähmten

Querschnittgelähmte nehmen ihre Rechte vermehrt wahr und emanzipieren sich. Gleichzeitig nimmt auch die Anspruchshaltung z.B. in Bezug auf Hotellerieleistungen spürbar zu und steht damit teilweise im Widerspruch zu einem Grundgedanken der Rehabilitation, dass Patienten bereits im Spital mit der Realität des Alltagslebens konfrontiert werden sollten. Die Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeit des Personals wird hierdurch zu einer der wichtigsten Kompetenzen.

Beatmete Patienten

Seit bald zehn Jahren werden, schweizweit einmalig, auf allen Pflegestationen des SPZ beatmete Patienten betreut. Das Pflegepersonal wird für diese Aufgabe speziell geschult und laufend qualifiziert. Ziel einer intensiven Rehabilitationsphase ist die Entlassung mit Beatmung nach Hause oder die Unterbringung in einem Heim. Da die Pflege komplex und damit sehr teuer ist, ist ein Austritt oft mit vielen Hürden verbunden. Die gesetzlich für die Langzeit-

Porträt Schweizer Paraplegiker-Zentrum

Mit 140 stationären Betten wurden 2008 an 46 781 Tagen 786 Patienten betreut (exklusive ambulante Patienten). Das entspricht einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von rund 60 Tagen. Von den Erstrehabilitationen waren ein Drittel krankheits- und zwei Drittel unfallbedingt. Die Versicherungsstruktur entsprach 78% allgemein- und 22% zusatzversicherten Patienten. Sie kamen aus allen Kantonen der Schweiz und jeder Zehnte aus dem Ausland. Deshalb hat die französische, italienische und englische Sprachkompetenz der Mitarbeitenden eine hohe Bedeutung. Rund 900 Mitarbeitende teilten sich 680 Stellen. Der Betriebsaufwand entsprach rund 110 Mio CHF, dem stand ein Ertrag von 100 Mio CHF gegenüber; mit eingerechnet sind das Ambulatorium sowie alle Fachbereiche. Die Differenz wurde von der Schweizer Paraplegiker-Stiftung getragen.

pflege verantwortlichen Gemeinden sehen sich oft ausser Stande, diese Aufgabe zu übernehmen. Hier muss noch verstärkt politische Sensibilisierungsarbeit geleistet werden.

Qualität

Behandlungskonzepte müssen auf ihre Evidenz hin überprüft und transparent gemacht werden. In Zeiten knappen Fachpersonals setzen wir alles daran, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Gleichzeitig evaluieren wir neue Konzepte, wie beispielsweise die zunehmende Gewichtung einer community-oriented care (wohnnaher Vernetzung mit neuen Partnern).

Spitalfinanzierung 2012

Alle klinischen Akutleistungen werden ab 2012 nach Fallpauschalen abgerechnet, hierdurch werden erstmals Teile der in unserem Zentrum erbrachten Leistungen teilweise aus Steuergeldern mitfinanziert. Es gilt sicherzustellen, dass das SPZ mit den entsprechenden Leistungen auf den Spitallisten der Kantone aufgeführt wird. Die Transparenz der Qualität wird für ein erfolgreiches Bestehen eine bedeutende Rolle spielen.

Korrespondenz:

Dr. med. Peter Felleiter, Leitender Arzt Intensivmedizin
Schweizer Paraplegiker-Zentrum

Guido A. Zäch-Strasse 1, 6207 Nottwil

peter.felleiter@paranet.ch

www.paranet.ch

Mechtild Willi Studer, Leiterin Pflegedienst

mechtild.willi@paranet.ch

Max Moor, Geschäftsleiter Verein ParaHelp

max.moor@paranet.ch